

Medienmitteilung

Effretikon, Mittwoch, 04.04.2018

Ein Spatenstich für die Zukunft der Zürcher Elektriker

Gestern fand der Spatenstich zum Erweiterungsbau des Elektro-Bildungs-Zentrums EBZ in Effretikon statt. Das knapp 13 Millionen Franken teure Bauprojekt unter der Leitung des Zürcher Elektroverbands (KZEI) konnte somit in die lang erwartete Realisierungsphase starten. Vertreter des KZEI, EBZ sowie Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner konnten auf interessante Art und Weise Ihre Perspektive auf das Projekt vorstellen.

Bei schönstem Frühlingswetter eröffnete Andreas Egli, Präsident des Zürcher Elektroverbands (KZEI) feierlich den Beginn des Erweiterungsbaus zum Elektro-Bildungs-Zentrum EBZ in Effretikon. Nach der Begrüssung der hochkarätigen Gäste gab er einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des EBZ. Danach erzählte er den Werdegang des Erweiterungsbaus, von der Projektierung über die einstimmige Bewilligung durch die Mitglieder des KZEI bis zum Spatenstich. «Der Erweiterungsbau setzt neue Massstäbe in der Lehrlingsausbildung und wird den zukünftigen Elektriker-Generationen sehr gute Dienste leisten», erklärt Egli.

Eine wichtige Investition für die Aus- und Erwachsenenbildung

Bildungsdirektorin Frau Dr. Silvia Steiner erwähnte in ihrer Anrede lobend die Bemühungen des KZEI, die Erfolgsquote des Qualifikationsverfahrens zu erhöhen. Auch passe sich das EBZ durch eine stetige Weiterentwicklung und aktuelle Kurse gut an neue Herausforderungen wie die Automation von Gebäuden an. «Eine zeitgemässe, auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt zugeschnittene Aus- und Weiterbildung von Berufsleuten ist zentral», sagt Steiner.

Platzbedarf und Zukunftssicherheit

Paul von Euw, Leiter des Kurszentrums, erläuterte die verschiedenen Vorteile des Erweiterungsbaus. «Die Elektroplaner werden sich über den Neubau freuen. Zurzeit arbeiten Sie auf Tischen, welche für höchstens zwei A3 Blätter Platz haben. Im Neubau erhalten Sie dann ein eigens konzipiertes Zimmer», erklärt von Euw. Er wies zudem darauf hin, dass gemäss dem statistischen Atlas der Schweiz die jährliche Zunahme von Schulabgängern, welche im Kanton Zürich eine Berufslehre absolvieren, ca. 1-1.5% beträgt. «Ohne die neuen Räumlichkeiten hätten wir in 2 Jahren ein effektives Platzproblem und könnten die Mengen nicht mehr bewältigen», erklärt von Euw.

Herausforderungen und technische Raffinessen

Der Architekt des Erweiterungsbaus Sandro Luongo erzählte anschliessend aus seiner Sicht von den Herausforderungen und Meilensteinen in der Planung des Baus. «Das Ziel war wahrlich ehrgeizig, doch wir waren überzeugt, es zu schaffen. So konnten wir nach fünfmonatiger, intensiver Planung und der Überwindung einer grösseren Hürde das Bauprojekt am 5. Dezember 2015 dem KZEI übergeben», freut sich Luongo. Er betonte auch interessante technische Details des Projekts, wie zum Beispiel die nachhaltige hinterlüftete Fassade, die mit Welleternit- und Fassadenphotovoltaik-Bändern verkleidet sein wird. «Die Fassade soll mit der gewählten Materialisierung die Nutzung des Anbaus als ständig im Wandel und Bewegung stehende Lernwerkstatt widerspiegeln», sagt Luongo.

Nachdem der Spatenstich selbst abgeschlossen war, liess man den Anlass beim gemütlichen Apéro ausklingen.

((Bildlegende Bild 1)) Paul von Euw, Leiter Kurszentrum EBZ

((Bildlegende Bild 2)) Andreas Egli, Präsident KZEI

((Bildlegende Bild 3)) Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner

((Bildlegende Bild 4)) Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner

((Bildlegende Bild 5)) Sandro Luongo, Architekt

((Bildlegende Bild 6)) v.l.n.r. Thomas Enggist, Mitglied Baukommission KZEI, René Schiess, Stv. Leiter Kurszentrum EBZ, Gilbert Brülisauer, Geschäftsführer KZEI, Stefan Krebs, Vizepräsident KZEI, Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner, Andreas Egli, Präsident KZEI, Sandro Luongo, Architekt, Paul von Euw, Leiter Kurszentrum EBZ

((Bildlegende Bild 7)) v.l.n.r. Thomas Enggist, Mitglied Baukommission KZEI, René Schiess, Stv. Leiter Kurszentrum EBZ, Gilbert Brülisauer, Geschäftsführer KZEI, Stefan Krebs, Vizepräsident KZEI, Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Dr. Silvia Steiner, Andreas Egli, Präsident KZEI, Sandro Luongo, Architekt, Paul von Euw, Leiter Kurszentrum EBZ

((Bildlegende Bild 8)) Geladene und Gäste des Spatenstichs

Boilerplate: Der Zürcher Elektroverband (KZEI)

Der Zürcher Elektroverband (KZEI) ist eine Sektion des VSEI (Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen) und ein eigenständiger Verein nach Art. 60 ff. des ZGB. Seine rund 300 Mitglieder führen mit 10'000 Mitarbeitenden hauptsächlich Elektro- und Telekom-Installationsarbeiten im Sektionsgebiet aus. Das eigene Kurszentrum in Effretikon (**Elektro-Bildungs-Zentrum EBZ**) schafft Ausbildungsmöglichkeiten mit überbetrieblichen Kursen (üK) für Lernende der Berufe Elektroinstallateur EFZ, Montage-Elektriker EFZ, Telematiker EFZ und Elektroplaner EFZ sowie Weiterbildung mit Kursen und Modulen für Mitarbeitende und Kaderpersonal.

Boilerplate: Das Elektro-Bildungs-Zentrum EBZ

Träger des Elektro-Bildungs-Zentrums **EBZ** in Effretikon ist der Zürcher Elektroverband (KZEI). 1972 wurde das damalige Elektriker-Ausbildungs-Zentrum (ELAZ) in Betrieb genommen. Rund 1'000 Elektromonteur-Lernende besuchten ab sofort die neuen Einführungs-Kurse. Schon ein Jahr danach kamen die Elektrozeichner dazu.

In wenigen Jahren stieg die Zahl auf über 2'000 Lernende an. Die neuen Berufe Montage-Elektriker und Telematiker wurden im Jahr 2000 ins Kursprogramm integriert. Die früheren Einführungskurse werden jetzt überbetriebliche Kurse (üK) genannt.

1990 beschliesst die Generalversammlung des KZEI einen weiteren Ausbau der Kursräume und die Ergänzung des Angebotes um den Bereich Weiterbildung (WB). Jährlich besuchen über 900 Unternehmer und Berufsleute aus dem Elektro-Installationsgewerbe die Weiterbildungskurse. Im Jahr 2001 erlangte das Elektro-Bildungs-Zentrum die EduQua-Zertifizierung.

Zwischen 2010 und 2017 wurden die gesamten Räumlichkeiten modernisiert und optimiert.